

INTEGRATION



INKLUSION

Dezernat III / 50.4 Sozialamt

Offenbach
am Main

OF

Kommunaler Aktions-Plan Inklusion In Leichter Sprache

Die Stadt Offenbach erklärt: So machen wir Inklusion.



Das steht in diesem Heft

Einleitung/Grußwort.....	4
Was steht in dem Kommunalen Aktions-Plan Inklusion?	7
Warum gibt es den Kommunalen Aktions-Plan Inklusion?	8
Der Kommunale Aktions-Plan Inklusion ist ein Plan für die nächsten Jahre	10
Wer hat beim Kommunalen Aktions-Plan mitgemacht?	11
Der Aktions-Plan Inklusion hat 6 Handlungs-Felder.....	13
Handlungs-Feld 1: Erziehung und Bildung	14
Handlungs-Feld 2: Arbeit und Beschäftigung	16
Handlungs-Feld 3: Wohnen und Bauen.....	18
Handlungs-Feld 4: Kultur, Freizeit und Sport.....	20
Handlungs-Feld 5: Gesundheit und Pflege.....	22
Handlungs-Feld 6: Mobilität und Barriere-Freiheit	24
Ausblick	28
Wer hat dieses Heft gemacht?	29

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013.

© Reinhild Kassing

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Easy to Read.
Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu

© Stadt Offenbach / Alexander Habermehl

© E. Zacherl - stock.adobe.com, Andrey_Popov/Shutterstock,
5 second Studio/Shutterstock



Liebe Leser und Leserinnen,

in diesem Heft informiert Sie die Stadt Offenbach über den **Kommunalen Aktions-Plan Inklusion**.

Die Abkürzung ist **KAI**.

In diesem Plan steht:

So können Menschen mit Behinderungen in Offenbach gut teilhaben.

So sind sie ein Teil von der Gesellschaft.



Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der Stadt Offenbach haben diesen Aktions-Plan geschrieben.

Außerdem haben Vertretungen von Menschen mit Behinderungen mit-gearbeitet.

Diese Menschen haben gesagt:

Wir wollen mehr Inklusion in Offenbach.

Wir wollen eine barriere-freie Stadt für alle Menschen.

Das bedeutet:

Wir wollen eine Stadt ohne Barrieren.

Menschen mit Behinderungen müssen unterstützt werden.

Menschen mit Behinderungen müssen sichtbar werden.

Sie müssen gehört werden.

Menschen mit Behinderungen müssen ernst genommen werden.

Deshalb hat Offenbach
den Kommunalen Aktions-Plan Inklusion geschrieben.

Darin stehen viele wichtige Sachen.
Sie betreffen alle Lebens-Bereiche
von Menschen mit Behinderungen.

Alle sollen den Kommunalen Aktions-Plan Inklusion verstehen.
Deshalb haben wir ihn in Leichter Sprache geschrieben.

Ihr Martin Wilhelm

Sozial-Dezernent von der Stadt Offenbach

Er entscheidet über soziale Sachen,
die für das Zusammen-Leben in der Stadt wichtig sind.





Was steht in dem Kommunalen Aktions-Plan Inklusion?

In dem Kommunalen Aktions-Plan geht es um **Inklusion**.

Inklusion bedeutet:

- Menschen mit und ohne Behinderungen können überall gleich gut mit-machen.
- Menschen mit und ohne Behinderungen sind überall dabei.
- Es gibt keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen.



In dem Aktions-Plan steht:

- Menschen mit Behinderungen sollen mehr mit-bestimmen.
- Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein.
- Es soll weniger Barrieren für Menschen mit Behinderungen geben.
- Menschen mit Behinderungen sollen mehr Rechte haben.
- Das wollen wir in Offenbach dafür machen.

Warum gibt es den Kommunalen Aktions-Plan Inklusion?

Menschen mit Behinderungen können oft nicht mitbestimmen.
Die **Vereinten Nationen** wollen das ändern.

Das ist eine Versammlung mit vielen Ländern.

Diese Länder machen zusammen Politik.

Auf Englisch heißt diese Versammlung:

United Nations.

Das spricht man so: Juneited Näschens.

Die Abkürzung ist: **UN.**



Die Vereinten Nationen haben die
UN-Behinderten-Rechts-Konvention
geschrieben.

Das ist ein Vertrag.

Darin stehen die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.

Es geht darin um Grund-Rechte.

Das sind Rechte, die jeder Mensch hat.



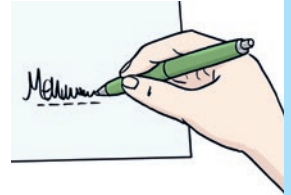
Im UN-Vertrag geht es darum:

Alle Menschen haben das Recht auf Selbst-Bestimmung.

Sie haben Grund-Rechte in allen Lebens-Bereichen:

- Freizeit.
- Kultur.
- Sport.
- Arbeit.
- Lernen.
- Wohnen.
- Gesundheit.
- Pflege.

Viele Länder haben den
UN-Vertrag unterschrieben.
Auch Deutschland.



Diese Unterschrift bedeutet:
Man beachtet die Regeln aus dem UN-Vertrag.
Deutschland muss überlegen:

- So können wir die Regeln gut beachten.
- So können wir die Ziele aus dem UN-Vertrag erreichen.

Beim Schreiben von diesem Aktions-Plan ging es darum:
So kann man die Regeln aus dem UN-Vertrag
in Offenbach beachten.

Der Aktions-Plan soll helfen:
Menschen mit Behinderungen
können selbst-bestimmt leben.
Sie können überall in Offenbach gut teilhaben.
Sie gehören dazu.
Sie sind ein Teil von der Gesellschaft.



Der Kommunale Aktions-Plan Inklusion ist ein Plan für die nächsten Jahre

Inklusion dauert lange.

Denn die Menschen müssen viel Neues lernen. Zum Beispiel:

- Es gibt verschiedene Behinderungen.
- Menschen mit Behinderungen brauchen verschiedene Hilfen.
- Menschen mit Behinderungen sind Experten und Expertinnen in eigener Sache.
- Menschen mit Behinderungen werden oft nicht beachtet. Man traut ihnen wenig zu.

Es muss sich viel ändern. Zum Beispiel:

- Es muss mehr Infos in Leichter Sprache geben.
- Es muss mehr Gebärden-Sprache-Videos geben.
- Es muss mehr Unter-Titel für Videos geben.



Der Aktions-Plan Inklusion wurde im Juni 2018 von der **Stadt-Verordneten-Versammlung** beschlossen.

Das ist eine Versammlung.

Dort wird die Politik für Offenbach gemacht.

Es wurden 115 Verbesserungen für mehr Inklusion aufgeschrieben. Sie stehen im Aktions-Plan Inklusion.

Nach und nach wird geprüft:

- Diese Punkte aus dem Aktions-Plan Inklusion wurden erledigt.
- Das wurde für mehr Inklusion gemacht.
- Das muss noch gemacht werden.

Wer hat beim Kommunalen Aktions-Plan mitgemacht?

Die Regierung von Offenbach hat beschlossen:
Es wird ein Kommunaler Aktions-Plan
Inklusion geschrieben.

In dem Plan sammeln wir gute Ideen
für mehr Inklusion.

2 Gruppen haben überlegt:

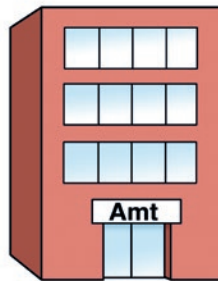
Das soll im Aktions-Plan Inklusion stehen.



Die 1. Gruppe war die Planungs-Gruppe. Dort haben Vertreter und Vertreterinnen aus verschiedenen Ämtern von der Stadt mit-gearbeitet.

Diese Ämter haben am Aktions-Plan Inklusion mit-gearbeitet:

- Jugend-Amt.
- Sozial-Amt.
- Kultur-Amt.
- Stadt-Planung.
- Stadt-Schul-Amt.
- Arbeits-Förderung.
- Stadt-Gesundheits-Amt.



In der 2. Arbeits-Gruppe haben mit-gemacht:

- Menschen mit Behinderungen.
- Vertreter und Vertreterinnen vom Behinderten-Beirat.
- Fach-Leute von Vertretungen von Menschen mit Behinderungen.
- Gruppen, die sich für Inklusion einsetzen.

Zum Beispiel:

Selbst-Hilfe-Gruppen.

Netzwerk Inklusion.

Der Aktions-Plan Inklusion hat 6 Handlungsfelder

Im Aktions-Plan Inklusion steht:

- Menschen mit Behinderungen sollen mehr mitbestimmen.
- Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein.
- Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.
- Menschen mit Behinderungen sollen mehr Rechte haben.

Auf den nächsten Seiten steht:

- Das muss die Stadt Offenbach für Inklusion tun.
- So will die Stadt Offenbach die Inklusion verbessern.
- In diesem Text stehen nicht alle Verbesserungen.
Es ist eine Auswahl aus 115 Verbesserungen.

Es gibt verschiedene Themen-Bereiche.

Diese Themen-Bereiche heißen **Handlungsfelder**.

Die 6 Handlungsfelder sind:

1

Handlungsfeld 1: **Erziehung und Bildung**

2

Handlungsfeld 2: **Arbeit und Beschäftigung**

3

Handlungsfeld 3: **Wohnen und Bauen**

4

Handlungsfeld 4: **Kultur, Freizeit und Sport**

5

Handlungsfeld 5: **Gesundheit und Pflege**

6

Handlungsfeld 6: **Mobilität und Barriere-Freiheit**

1

Handlungs-Feld 1: Erziehung und Bildung

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Lernen und Wissen.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen dürfen zur Schule gehen.



Menschen mit Behinderungen dürfen ihr ganzes Leben lang lernen.

Zum Beispiel:

- Als Kinder in der Schule.
- Als Erwachsene an der Hochschule.
- Als Erwachsene an der Volks-Hochschule.

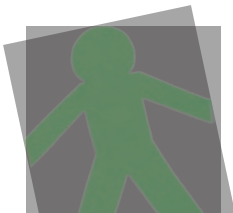
Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen lernen.

So lernen sie sich besser kennen.

So können sie von-einander lernen.

Menschen mit und ohne Behinderungen

sollen in allen Schul-Klassen zusammen lernen.



Erziehung und Bildung

Das soll gemacht werden

Die Stadt Offenbach will Bildung barriere-frei machen.

Das heißt:

Alle Bildungs-Einrichtungen sollen barriere-frei sein.

Damit sind gemeint:

- Kinder-Gärten.
- Schulen.
- Hochschulen.



Menschen mit und ohne Behinderungen sollen gemeinsam eine Ausbildung machen.

Schulen und Ausbildungs-Plätze sollen deshalb barriere-frei sein.

Das bedeutet:

- Gebäude sollen barriere-frei sein.
- Das Lern-Material soll barriere-frei sein.



Dann gehören Menschen mit Behinderungen dazu.

So werden sie nicht ausgeschlossen.

2

Handlungs-Feld 2: Arbeit und Beschäftigung

Menschen mit Behinderungen finden oft keine Arbeit.
Oder die Arbeit passt nicht gut zu ihnen.

Viele Firmen wollen keine Mitarbeiter
und Mitarbeiterinnen
mit Behinderungen.
Sie geben Menschen
mit Behinderungen keine Arbeit.



Aber.

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Arbeit.
Menschen mit Behinderungen haben auch ein Recht auf
Ausbildung.

Menschen mit Behinderungen dürfen sagen:

- Diese Arbeit möchte ich machen.
- Ich möchte mit Menschen ohne Behinderungen arbeiten.
- Ich möchte nur mit Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf einen
barriere-freien Arbeits-Platz.

Zum Beispiel: Menschen im Rollstuhl
brauchen einen besonderen Schreibtisch.

Sie haben das Recht auf diesen besonderen Schreibtisch.

Arbeit und Beschäftigung

Das soll gemacht werden

Mehr Menschen mit Behinderungen sollen eine Arbeit bekommen.

Deshalb sollen sie Hilfe bekommen bei der Arbeits-Suche.

Damit sie besser wissen:

Das kann ich gut.

Das kann ich nicht gut.

Wenn man das weiß:

Dann findet man leichter eine Arbeit.

Frage-Bogen

..... ?

..... ☺ ☹

..... ?

..... ?

..... ?

..... ?

..... ?

STADT OFFENBACH

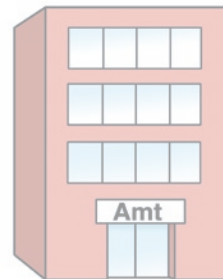
Es soll auch Hilfen geben für Menschen mit einer Arbeit:
Wenn sie wegen einer Behinderung ihre Arbeit verlieren.

Viele Menschen arbeiten bei der Stadt Offenbach.

Sie arbeiten in Büros und Ämtern von der Stadt.

Auch Menschen mit Behinderungen sollen diese Möglichkeit haben.

Die Stadt Offenbach setzt sich dafür ein:
Mehr Menschen mit Behinderungen können in Büros und Ämtern von der Stadt arbeiten.



3

Handlungs-Feld 3: Wohnen und Bauen

In Offenbach leben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Es gibt verschiedene Wohn-Angebote für:

- Menschen mit und ohne Behinderungen.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
- Menschen mit seelischen Krankheiten.



Es gibt Beratung und Begleitung:

- Wenn man Hilfe bei der Suche nach Wohn-Angeboten für bestimmte Gruppen braucht.
- Wenn man Hilfe bei der Suche nach einem Platz in einer Wohn-Gemeinschaft braucht.

Beratung und Begleitung gibt es zum Beispiel:

- In Hilfe-Büros in den Stadt-Bezirken.
- Beim Behinderten-Beirat.
- Vom Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen.



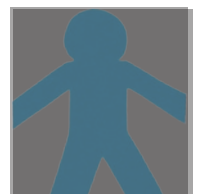
Alle Menschen haben das Recht auf Wohn-Raum.

Der Wohn-Raum soll zum Leben von den Menschen passen.

Aber.

Es gibt zu wenig Infos über barriere-freie Wohn-Angebote.

Es gibt zu wenig Geld und Hilfe für mehr inklusive Wohn-Angebote.



Wohnen und Bauen

Das soll gemacht werden

Es soll ein Hilfe-Büro
von der Stadt Offenbach geben.

Dort gibt es Infos zu verschiedenen
Themen rund um Wohnen und Bauen.

Dort bekommen Menschen mit Behinderungen:

- Infos zu Wohn-Angeboten für bestimmte Gruppen.
- Infos zu Geld, das man für barriere-freie eigene Wohnungen bekommt.
- Infos zur Barriere-Freiheit von den Wohn-Angeboten.
- Kontakt-Daten von Ansprech-Personen von Wohn-Angeboten.



Die Stadt bietet Hilfen für Menschen mit Behinderungen
bei den Miet-Kosten.

Die Stadt Offenbach kümmert sich darum:

Es soll mehr Wohn-Angebote für
Menschen mit Behinderungen geben.

Es soll eine Internet-Seite zum Thema
Hilfe bei der Wohnungs-Suche geben.

Dort gibt es Infos zu Hilfen.

Dort gibt es Kontakt-Daten von Ansprech-Personen.

Es soll Regeln für den Bau
von inklusiven Wohn-Angeboten geben.

Inklusive Wohn-Angebote bekommen Geld und Hilfe
von der Stadt Offenbach.



4

Handlungs-Feld 4: Kultur, Freizeit und Sport

Die Stadt Offenbach hat viele verschiedene Freizeit-Angebote und Sport-Angebote.

Diese Angebote sind für alle Menschen. Alle Menschen haben das Recht auf Teilhabe in allen Lebens-Bereichen. Auch im Bereich Freizeit und Sport.

Dazu gehört:

Alle Menschen kommen gut zu den Veranstaltungs-Orten.
Alle finden sich dort gut zurecht.
Alle verstehen alle Infos.



Aber.

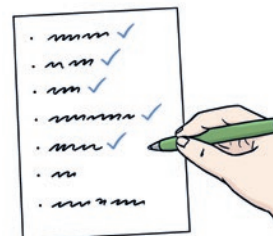
In Offenbach gibt es wenig barriere-freie Freizeit-Angebote. Und es gibt wenige Angebote für Menschen mit Behinderungen. Zum Beispiel:

- Stadt-Führungen in Leichter Sprache.
- Programm für Menschen mit Hör-Behinderung.

Kultur Freizeit und Sport

Das soll gemacht werden

Es wird eine Checkliste mit 15 Fragen gemacht. Damit wird zum Beispiel geprüft:



- So barriere-frei ist ein Veranstaltungs-Ort.
- So gut kommt man mit Bus und Bahn hin.
- So viele Behinderten-Parkplätze gibt es.

Diese Checkliste gibt es in einem Büro von der Stadt Offenbach.

Man findet sie auch auf der Internet-Seite www.offenbach.de.

Die Umgebung von Veranstaltungs-Orten und Sport-Plätzen wird auf Barriere-Freiheit geprüft: Probleme werden gelöst.

Zum Beispiel gibt es:

- Mehr Licht.
- Weniger Stufen oder Bordstein-Kanten.
- Geländer.
- Bewegliche Rampen.



Menschen mit Behinderungen machen Führungen in der Stadt und im Museum.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der Stadt Offenbach machen Schulungen zu:

- Leichte Sprache.
- Deutsche Gebärden-Sprache.
- Barriere-Freiheit.
- Inklusion.

Es gibt mehr Infos zu inklusiven Freizeit-Angeboten.

Diese Infos können alle Menschen gut verstehen.

Es gibt Ansprech-Personen von der Stadt Offenbach für das Thema Inklusion und Barriere-Freiheit.



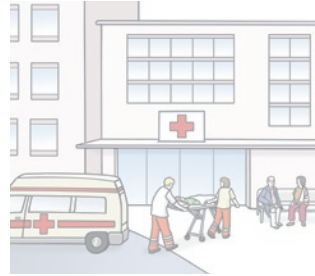
5

Handlungs-Feld 5: Gesundheit und Pflege

In Offenbach gibt es:

- 3 Kranken-Häuser.
- Viele Ärzte und Ärztinnen.
- Verschiedene Gesundheits-Einrichtungen.

Eine Liste mit allen Gesundheits-Angeboten gibt es am Ende von diesem Bericht.



Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Gesundheit. Dazu gehört:

Sie können Gesundheits-Angebote benutzen.

Sie können Gesundheits-Infos gut verstehen.

Alle Menschen sollen gleich gut versorgt werden im Bereich Gesundheit und Pflege.

Alle Menschen haben das Recht auf Selbst-Bestimmung:

Wenn es um ihre Gesundheit und medizinische Betreuung geht.



Aber.

In Offenbach sind nicht alle Gesundheits-Angebote barriere-frei.

Die Stadt Offenbach kann das verbessern.

Sie braucht dafür die Hilfe von Gesundheits-Firmen:

Wenn sie nicht zur Stadt Offenbach gehören.



Gesundheit und Pflege

Das soll gemacht werden

Es soll mehr Möglichkeiten zum Mit-Reden und zur Mit-Bestimmung bei den Themen Gesundheit und Pflege geben.

Es werden mehr Fach-Leute im Bereich Gesundheit und Pflege gebraucht.

Verschiedene Büros müssen Infos aus-tauschen:

Damit Menschen mit Behinderungen gut betreut oder gepflegt werden.



Zum Beispiel:

- Behinderten-Hilfe.
- Ärzte und Ärztinnen.
- Kranken-Häuser.

Menschen mit Behinderungen sollen einfacher zu Gesundheits-Einrichtungen kommen.

Zum Beispiel mit Fahr-Diensten.

Menschen mit Behinderungen bekommen Assistenz im Kranken-Haus.

Infos zu Gesundheits-Themen sind für alle Menschen leicht verständlich.

Es gibt in Gesundheits-Einrichtungen mehr Infos in:

- Leichter Sprache.
- Deutscher Gebärden-Sprache.

Es gibt mehr Beratung und Hilfe:

Wenn man eine Behinderung bekommen hat.

Es gibt Schulungen für Fach-Leute aus der Pflege in Deutscher Gebärden-Sprache.

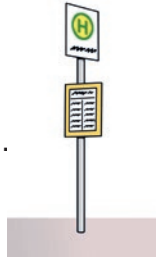


6

Handlungs-Feld 6: Mobilität und Barriere-Freiheit

Barriere-Freiheit wird beim Bauen immer mit-gedacht.

Alle Bus-Haltestellen in Offenbach sind nun barriere-frei.
Etwa die Hälfte von allen Ampel-Kreuzungen können
auch Menschen mit Seh-Behinderung benutzen.



Es gibt über 200 Park-Plätze für Menschen mit Behinderungen.
Auf dieser Internet-Seite findet man eine Karte
mit diesen Park-Plätzen:
www.offenbach.de/barrierefrei-mobil

Viele Plätze, Häuser und Einrichtungen von der Stadt
sind barriere-frei.

Dabei haben mit-gemacht:

- Selbst-Hilfe-Gruppen.
- Behinderten-Beirat.
- Senioren-Beirat.

Aber.

Manche Ämter sind noch nicht barriere-frei.
Die Internet-Seiten von den Ämtern in Offenbach
sind noch nicht komplett barriere-frei.
Dort fehlen teilweise Infos in Leichter
oder einfacher Sprache.



Barriere-Freiheit bedeutet:

Alle Menschen können etwas gleich gut benutzen.

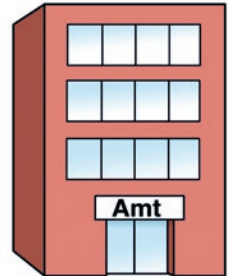
Zum Beispiel:

- Gegenstände.
- Einrichtungen.
- Infos.

Mobilität und Barriere-Freiheit

Das soll gemacht werden

Es soll barriere-freie Zugänge zu allen Dienst-Gebäuden von der Stadt Offenbach geben.



Infos von der Stadt Offenbach soll es in Leichter Sprache und in einfacher Sprache geben. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bekommen dazu Schulungen.

Die Stadt Offenbach arbeitet mit dem Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen zusammen. Sie hilft bei der Verbesserung von der Barriere-Freiheit mit. Zum Beispiel mit wichtigen Infos zu Regeln beim Bauen.

An Haltestellen und Bahnhöfen gibt es

Infos zu Bussen und Bahnen.

Diese Infos kann man mit Seh-Behinderungen gut verstehen.

Es gibt mehr Barriere-Freiheit bei Bussen, Bahnen und im Straßen-Verkehr.



Es gibt mehr barriere-freie Toiletten im Stadt-Gebiet.

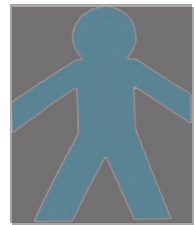
Veranstaltungen von der Stadt Offenbach sollen immer barriere-frei sein.

Die Internet-Seite von der Stadt Offenbach soll barriere-frei sein.

Wichtige Infos sind für alle leicht verständlich.

Zum Beispiel:

- Warnung vor Gefahren.
- Infos zu Wahlen.
- Infos zu großen Veranstaltungen.
- Infos zu Demos.
- Verkehrs-Infos.





Ausblick

Wir haben für jedes Handlungs-Feld aufgeschrieben:
Das soll gemacht werden.
Daran wird nun gearbeitet.



Haben Sie Fragen zu bestimmten Themen?
Haben Sie Fragen zu den Plänen?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an:
inklusion@offenbach.de



Die Stadt Offenbach am Main wird weiter
über den Aktions-Plan berichten.
Die Stadt Offenbach wird auch weiter
an dem Aktions-Plan arbeiten:

Die Stadt Offenbach soll eine Stadt für alle Menschen sein.
Alle Menschen sollen bei wichtigen Fragen
mit-reden können.
So arbeiten alle Menschen gemeinsam
für eine barriere-freie Stadt.

Wir wollen eine barriere-freie Stadt für alle Menschen sein.
Wir sind:

Eine Stadt für alle.

Und wir wollen alle zusammen dafür arbeiten.

Wer hat dieses Heft gemacht?

Dieses Heft haben diese Personen von der Stadt Offenbach gemacht:

- Ralf Theisen.

Er ist Sozial-Planer.

Er prüft:

- Diese Hilfe brauchen Menschen in Offenbach.
- Diese Hilfen gibt es schon.
- Diese Hilfen fehlen.

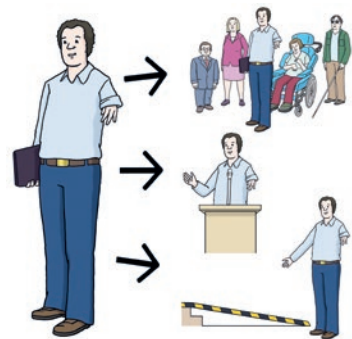
- Heidi Weinrich.

Sie kümmert sich darum:

So können ältere Menschen in Offenbach gut leben.

- Dominik Schuster.

Er ist der Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen.



Der Text wurde in Leichte Sprache übersetzt von:
Dominik Schuster.
Marlene Seifert.

Der Text in Leichter Sprache wurde geprüft von:
Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.

Wir haben alle Inhalte genau geprüft.
Vielleicht gibt es trotzdem Fehler im Heft.
Oder es fehlen Informationen.
Dafür sind wir nicht verantwortlich.



Kommunaler Aktionsplan Inklusion in Leichter Sprache

Magistrat der Stadt Offenbach am Main

Sozialamt

Berliner Str. 60

63065 Offenbach am Main

inklusion@offenbach.de